

Minister versteigert Fahrrad

Rheinauer feiern zwei Tage Stadtteilstfest mit reichem Programm

Mit Bedacht, damit kein wertvoller Tropfen vergeudet wird: Wie es sich eben für einen sparsamen Finanzminister ziemt, schlug Gerhard Stratthaus den Zapfhahn ins Fass und vollzog damit den wichtigsten Akt des offiziellen Teils beim Rheinauer Stadtteilstfest. Dankbar hielten seine Assistenten, Oberbürgermeister Gerhard Widder, Eichbaum-Sprecher Volker Dressler und Konstantin Groß, Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins Rheinau, auf dessen Initiative das Fest auf dem Marktplatz zurück ging, die Humpen unter den sprudelnden Hahn.

Der Beifall kam von einer Koalition weit über politische Ebenen und Parteien hinweg: Bundestagsabgeordneter Lothar Mark (SPD) fand den Weg auf die Rheinau genauso wie die Landtagsabgeordneten Helen Heberer (SPD) und Klaus Dieter Reichardt (CDU), den Bürgermeistern Dr. Peter Kurz und Lothar Quast (beide SPD) sowie Rolf Schmidt (CDU), zahlreiche Stadträte und Bezirksbeiräte. Neben dem Polizeipräsidenten Knut Feldmann klatschten Schulleiter, Vereinsvorsitzende

und Kirchenvertreter und natürlich die Rheinauer selbst.

Hatte der Vorort in den vergangenen Jahren eine „Meile“ entlang der Relaisstraße gefeiert, so konzentrierte sich das Fest diesmal rund um den Marktplatz, und das zu überwiegender Zufriedenheit. „Es herrscht hier eine familiäre Atmosphäre“, freute sich Helmut Sauler vom Nachbarschaftshaus, das sein Zelt neben der Versöhnungskirche aufgeschlagen hatte.

Neben den zahlreichen Darbietungen während des zweitägigen Festes – auch die Sängerinnen Tamara Pusch und Raffaella traten auf – freute sich das Publikum über eine amerikanische Versteigerung. Die Rheinauer schenkten Stratthaus ein Fahrrad als Ersatz für eines, das ihm vor Jahren gestohlen worden war. Annehmen mochte er es als Minister nicht, er ließ es zugunsten des kranken Kindes einer Rheinauer Polizistin versteigern. Auf diese Weise kam Georg Wolf von der Karnevalskommission zu einem neuem Drahtesel. Die Familie Schäfer kann dafür ihrem Sohn Jarun eine aufwendige Therapie mitfinanzieren. Jan